

Katastrophenhilfe

Hilfe für Flüchtlinge aus der Zentralafrikanischen Republik in der Demokratischen Republik Kongo



Das Projekt wird vom Auswärtigen Amt der Bundesrepublik Deutschland unterstützt.



Die Situation

Seit 2011 kommen immer mehr Flüchtlinge aus der Zentralafrikanischen Republik (ZAR) in die Projektregion Equateur, eine an die ZAR grenzende Provinz der Demokratischen Republik Kongo. Die Flüchtlinge leben in drei Lagern oder wurden von Familien außerhalb dieser aufgenommen. Im Februar 2014 befanden sich im Lager nahe der Stadt Mole 9.258 Flüchtlinge und außerhalb des Lagers 8.579. In Boyabo sind 9.088 Flüchtlinge untergebracht, weitere 2.111 leben außerhalb des Lagers. In Inke leben 11.443 Flüchtlinge und 15.899 außerhalb des Lagers. Somit leben insgesamt ca. 56.200 zentralafrikanische Flüchtlinge in der Provinz Équateur (29.700 in drei Lagern und 26.500 in Gastfamilien). Diese Zahl umfasst allerdings nur die offiziell registrierten Flüchtlinge.

Trotz der politischen Veränderungen in der ZAR durch die Wahl der neuen Übergangspräsidentin Catherine Samba – Panza steigt die Zahl der Flüchtlinge bis heute weiterhin an. Zudem kommen seit 2011 die meisten der Rückkehrenden kongolesischen Flüchtlinge in diese Region.

Das Projekt

Mit Hilfe des Projektes soll ein Beitrag zur Verbesserung der Lebenssituation zentralafrikanischer Flüchtlinge in der Provinz Equateur geleistet werden. 5.000 Familien (ca. 30.000 Personen) werden mit Non-Food-Items versorgt. Es handelt sich dabei um Haushaltswaren, Kleidung, Decken und Plastikplanen.

Weiterhin werden an bestimmten Orten Brunnen gebaut und Schulen rehabilitiert. Beides kommt sowohl den Flüchtlingen, wie auch der lokalen Bevölkerung zu gute.

Im Rahmen des Projektes finden außerdem Schulungen zu Prinzipien der humanitären Hilfe, der Wassernutzung und der Menschenrechte statt.

Projektnummer: P.148-005/2014